Pädagogische Leitvorstellungen

MS 2 Schwaz und Sportmittelschule Schwaz

A. Daten und Fakten zur Schule

Daten zur Schule/zum Schulcluster	Mittelschule; Stadtgemeinde Schwaz, Gem. Gallzein, Gem.Pill, Gem. Weerberg 709062 Mittelschule 2 und Sportmittelschule Schwaz, Hubert Danzl Platz 1 322 Schüler:innen, 43 Lehrpersonen, 8 Schulassistent:innen, 2 Schulsozialarbeiter:innen, 1 Schulsozialpädagogin, 1 Sekretärin
Schulisches Umfeld	Städtischer Bereich, Schulzentrum mit 2 Mittelschulen und einer PTS im Haus, 2 AHS (Langform) in der Stadt, 1 BMHS, 1 ORG, 7 Sprengelvolksschulen (VS Gallzein, VS Pill, VS Pillberg, VS Mitterweerberg, VS Innerweerbergsprengel Schwaz, VS Johannes Messner, VS Hans Sachs), Alters- und Pflegeheim in der Nähe
Infrastruktur	Schulumbau 2014 – 2016, 12 Klassenräume mit interaktiven Tafeln, 2 IT-Räume, Physiksaal, 2 Turnsäle mit kleinem Freiplatz, Bibliothek, 4 Werkräume, 1 Schulküche, Dachgeschoß mit Räumlichkeiten für die Schulische Tagesbetreuung, Konferenzraum, Legotechnikraum, Bewegungsraum mit Spiegelwand.
(Schulautonome) Schwerpunktsetzungen	Pro Jahrgang eine Klasse mit Sportschwerpunkt, Inklusion seit dem Schuljahr 2000/01, Einsatz offener Lernformen seit 2004, (Neue)Mittelschule seit 2012, Schulische Tagesbetreuung an allen Schultagen, Interessen- und Begabungsförderung ab der 2. Klasse,
Zertifizierungen	Schulsportgütesiegel in Gold, Bewegte Schule, Erste Hilfe Fit, Das Europäische Sprachensiegel 2017, eEducation Austria Expert Schule, Buchklubschule
Zertifikate, die Schüler/innen/Studierende erwerben können	Erste Hilfe Schein (16 Std.), Buddy-Zertifikat, Cambridge Certificate, English in Action, Schwimmabzeichen
Schulpartnerschaft	Klassenrat, Schülerparlament, KEL-Gespräche
Außenbeziehungen	Schwazer Ballzauber mit Schwazer Volksschulen; Kooperation mit der Silberhoamat;

	Jobbing Night – Lehrbetriebe der Region; Informationsabend – weiterführende Schulen; WKO – ROOKIE-Tage, WKO – Berufe zum Anfassen; Nachwuchleistungssport Tirol für die Sportschwerpunktklassen; Zusammenarbeit mit Schwazer Sportvereinen (Handball, Fußball, Leichtathletik, …) Sporttauglichkeitsuntersuchung Dr. Angerer für die Schwerpunktklassen; Lehrer:innengesundheit – PHT mit bvaeb;

B. Qualitätsdimension Lernen und Lehren

Lern- und Lehrprozesse gestalten	
- **Unterricht gestalten und Lernen initiieren**	Wir möchten der Heterogenität der Lernenden gerecht werden und deshalb neue Lehr- und Lernformen und eine andere Sicht auf die Schüler:innen Platz greifen lassen. Ein wesentliches Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, dass die Lernenden eigenverantwortlich handeln und planen und in einem adäquaten Ausmaß ihren Unterricht selbst gestalten und ihre Lernerfolge selbst in die Hand nehmen können. Unabdingbar dafür sind eine gut durchdachte Organisation und Planung auf Seiten der Lehrpersonen, die den Überblick über die Aktivitäten und Leistungen aller behalten und transparent, verantwortungsvoll und umfassend den Eltern gegenüber die Entwicklung ihrer Kinder darstellen können. Dieses Konzept nennen wir EVA (eigenverantwortliches Lernen). Durch den vor wenigen Jahren erfolgreich abgeschlossenen Umbau unserer Schule konnten wir dafür sorgen, dass die Lernenden in und außerhalb der Klasse eine attraktive Lernumgebung vorfinden, die sie in ihrer Motivation und Bereitschaft, eigenständig zu lernen, wesentlich unterstützt. EVA bedeutet übrigens auch, dass es keine Pausenglocke mehr gibt, die Lehrpersonen sich in der direkten Steuerung des Unterrichts zurücknehmen und die Schüler:innen nach ihren eigenen Bedürfnissen und Möglichkeiten lernen lassen. Das Konzept EVA kommt gerade heterogenen Klassen entgegen, da jedes Kind nach seinem persönlichen Arbeitstempo und Leistungsvermögen allein, in Kleingruppen oder mit Unterstützung der Lehrperson lernt. Gerade das Teamteaching bietet

	hier die Chance, dass eine Lehrperson mit einem einzelnen Kind oder einer Kleingruppe ein Thema gemeinsam durchgehen kann. Weiters ist es uns ein Anliegen, das Lernarrangement abwechslungsreich zu gestalten und den verschiedenen Lerntypen gerecht zu werden: Die Unterrichtsmittel reichen von Auszügen aus Schulbüchern über Medien aus der Schulbibliothek und interaktiven Aufgaben bis hin zu haptischen Angeboten. Gerade die Digitalisierungsoffensive und die Bereitstellung der bewusst gewählten Windows-Tablets erweitern unser Lernangebot und integrieren Lernplattformen wie Teams, OneNote und Moodle.
- **Individualisierung und Kompetenzorientierung**	Heterogene Klassen verlangen unterschiedliche Förderangebote. Auf der einen Seite soll niemand zurückbleiben und, falls nötig, durch das Angebot von Förderstunden an die Erreichung des Jahresziels herangeführt werden. Dies gelingt an unserer Schule sehr gut, Sitzenbleiben gehört mittlerweile der Vergangenheit an. Durch gezielten Förderunterricht, unabhängig von Teilungszahlen, gelingt es, alle Schüler:innen mitzunehmen und ihnen das prägende Negativerlebnis zu ersparen, eine Schulstufe wiederholen zu müssen. Im Übrigen wird gerade von Elternseite geschätzt, dass allfällige Nachhilfe nicht in einem Nachhilfeinstitut, sondern in der Schule erfolgt. Individualisierung bedeutet aber auch, Angebote für Schüler:innen, die mehr leisten können und wollen, als im Regelunterricht möglich ist, zu schaffen. Deshalb nutzen wir auch für leistungsstärkere Schüler:innen das Kontingent der Förderstunden. Zudem bieten Projektstunden einen weiteren Rahmen für die vertiefende Auseinandersetzung mit Inhalten. Schüler:innen nehmen immer wieder an Wettbewerben teil und beweisen ihre Kreativität, z. B. in Videoproduktionen. Die Schule verfügt nämlich über eine Greenbox und betreibt einen eigenen YouTube-Kanal. **Wahlfächer und Werkstattunterricht** In der MS 2 Schwaz werden Wahlfächer angeboten, die unterschiedlichste Interessen bedienen. Die Schüler:innen mit sportlichem Schwerpunkt schnuppern in der 2. Klasse in den Sportarten Alpinsport, Tennis und Judo. Eine dieser Sportarten belegen sie in der 3. Klasse als Wahlfach. Die Wahlfächer der Regelklassen (6. bis 8. Schulstufe) firmieren unter dem Begriff Interessensbegabung (IB). Im Laufe eine Schuljahres wählen die Schüler:innen drei Kurse aus dem sogenannten Werkstattangebot aus, die sie jeweils zwölf Stunden lang besuchen. Unter anderem bieten wir Werkstattunterricht in Robotertechnik, Schach oder Kochen sowie in den Bereichen MINT-Fächer, Kreativität und Sport an. Sogar Latein steht hin und wieder zur Wahl, um z. B. Schulabgänger:innen in Schnupperkursen auf die Oberstufe vorzubereiten. Im Reigen der Wahlfächer verpflichtend ist ein Erste-Hilfe-Kurs für die Schüler:innen der 8. Schulstufe. **Jahrgangsübergreifende Lerngruppen**

	Wenn sich Kinder und Jugendliche z. B. für Schulschach interessieren, dann macht es keinen Unterschied, ob ein Kind in der 2. Klasse sitzt oder in der 4. Daher werden die Kurse des Faches IB jahrgangsübergreifend geführt. Diese maximal heterogenen Gruppen sorgen für ein noch breiteres Spektrum an Angeboten. **Inklusion** Seit mehr als 20 Jahren setzt sich unsere Schule mit Inklusion auseinander. Pro Jahrgang wird eine Inklusionsklasse geführt. In jeder dieser vier Klassen gibt es zusätzliche Inklusionsstunden, ausgebildetete Sonderpädagog:innen und, wenn nötig, auch Schulassistent:innen. Gerade die offenen Unterrichtsformen, die ein individuelles Arbeitstempo erlauben, entsprechen unserem Inklusionsgedanken, da Schüler:innen mit einem abweichenden Lehrplan ihre individuellen Aufgaben im Klassenverband erledigen können. Mit der Unterstützung unserer Sonderpädagog:innen wurde ein bewährtes Konzept ausgearbeitet und viel Know-How im Umgang mit Lernschwächen gesammelt. Dieses Wissen hilft allen Lehrpersonen bei der Begleitung der Schüler:innen, die zwar keinen sonderpädagogischen Förderbedarf haben, aber trotzdem mehr Unterstützung beim Lernen benötigen.
- **Lernen an außerschulischen Orten**	Wir legen Wert darauf, dass Lernen lebensnah und authentisch an außerschulischen Orten und mit externen Expert:innen gelingt und den Horizont unserer Schüler:innen erweitert. In diesem Sinne werden die Angebote des Tiroler Kulturservices regelmäßig genützt und in die Curricula der einzelnen Fächer integriert. Es gehört für uns zum Standard, dass jedes Kind einmal z. B. eine Autor:innenbegegnung erlebt, mit Künstler:innen seine Kreativität entdeckt oder eine Theateraufführung besucht. Darüber hinaus organisieren die Lehrpersonen Exkursionen, abgestimmt auf den Unterricht, und führen selbst z. B. durch das barocke Innsbruck, das mittelalterliche Rattenberg, auf den Bergisel, durch das Landesmuseum etc. Am Ende der Pflichtschulzeit ist die Erinnerungskultur eine obligatorische Vertiefung zum Geschichtsunterricht, wenn die Schüler:innen eine Gedenkstätte wie Dachau oder Mauthausen erfahren. Im Fach Berufsorientierung werden Betriebe der Umgebung, Berufsmessen und weiterführende Schulen zu Orten des Lernens und der Orientierung. Einen besonderen Stellenwert für unsere Schüler:innen haben mehrtägige Schulveranstaltungen, die je nach Jahrgang und Schwerpunkt fix verankert sind: Handballtrainingslager in Slowenien, Schwimmwoche, Sommer- und Wintersportwochen, Wienwoche. Expertise und Kompetenz holen wir durch die Kooperation mit außerschulischen Bildungseinrichtungen und Vereinen an unsere Schule. Im Projekt English in Action arbeiten Native Speakers eine Woche lang mit unseren Schüler:innen. Für das Fach Bewegung und Sport nützen wir das Schulsportservice und Angebote der Schwazer Vereine.

Leistung feststellen und beurteilen	Der Umgang mit Heterogenität hat in der MS 2 Schwaz auch den Blick auf die Leistungsbeurteilung geschärft. Daher haben wir bereits vor Jahren auf eine kriterienorientierte Leistungsbeurteilung umgestellt. Insbesondere die Schularbeit hat seitdem an Gewicht verloren. Vielmehr wird versucht, alle Bereiche eines Unterrichtsfaches in die Notengebung einzubeziehen. Durch den Fokus auf viele Kompetenzbereiche trägt man der Heterogenität in einer Klasse Rechnung und bietet allen Schüler:innen, abseits von Schularbeiten und Tests, eine Perspektive für Erfolgserlebnisse. Wir haben uns nicht nur in den Schularbeitenfächern auf Kriterien geeinigt, die u.a. dem Kompetenzmodell der Bildungsstandards entsprechen. Das hat den beabsichtigten und willkommenen Effekt, dass Ziffernnoten in den Hintergrund treten. In den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik begegnen den Schüler:innen Noten nur mehr unter Schularbeiten oder im Zeugnis. In der Regel erhalten die Lernenden nach Leistungsaufgaben eine Rückmeldung in Form von Farben, die abbilden, wie weit sie von einem Lehrziel entfernt sind bzw. ob sie dieses erreicht oder übertroffen haben. So werden Kompetenzen in vier Niveaustufen gemessen: Grün: Ziel übertroffen. Gelb: Ziel erreicht. Orange: Ziel teilweise erreicht. Rot: Ziel nicht erreicht. Eine Einteilung in vier Niveaustufen ist einer drei- oder fünfteiligen Skala unbedingt vorzuziehen, weil sich die Lehrperson nicht in der schwammigen Mitte verstecken kann, sondern (meist) zwischen Orange und Gelb eine klare Entscheidung treffen muss, ob das Ziel erreicht wurde oder nicht. Da sich die Kriterien an den Bildungsstandards orientieren, fließen alle Bereiche des Deutsch-, Englisch- und Mathematikunterrichts in gleicher Weise in die Bewertung ein. Das relativiert die Bedeutung der Schularbeit und kommt Schüler:innen, wo immer ihre Stärken liegen, in der Regel entgegen. Die Lernenden finden recht schnell in das neue Denken über die Leistungsfeststellung und -beurteilung hinein und lernen das System in seiner Breite schätzen. Da diese Form der Bewertung Eltern eher nicht vertraut ist, muss auf Information (z. B. bei Elternabenden) bzw. auf Transparenz geachtet werden. Sämtliche Leistungen eines Kindes sind in einem individuellen Leistungsblatt ausgewiesen. Wenn ein derart breites Spektrum an Wissens- und Kompetenzaufgaben sowie dynamischen Fähigen zu einer Note führt, dann ist klar, dass diese nicht als arithmetisches Mittel errechnet wird, sondern ein Gutachten durch die Lehrperson darstellt. Am Ende bedarf es der Lehrperson, die, basierend auf den zahlreichen Leistungsfeststellungen, eine Zeugnisnote ableitet.
Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln	Der Austausch in Fach- und Jahrgangsteams ist Voraussetzung dafür, dass die gesetzten Schritte in der Schulentwicklung kritisch reflektiert und evaluiert werden. So adaptieren die Teams regelmäßig Jahresplanungen und Beurteilungskriterien, überarbeiten Lerninhalte und stimmen sie auf die je zu unterrichtenden Lernenden ab. Einen Paradigmenwechsel stellte die Einführung von Niveaustufen in der Leistungsbeurteilung dar. Denn wenn die Leistungsfeststellung das Erreichen von Niveaustufen abbildet, bedarf es gut durchdachter Übungs- und Leistungsaufgaben, die im Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad ansteigend sind. Diese Herausforderungen sind nur im Team und in qualitätsvollen Feedbackschleifen zu bewältigen. Zudem

	versetzen uns Screenings (z.B. IKMplus), aber auch Rückmeldungen durch die Lernenden in die Lage, unseren Unterricht kontinuierlich weiterzuentwickeln. Eine Folge dieser Erkenntnisse: Die Aufgaben werden qualitätsvoller, die Handlungs- und Verstehensorientierung rückt in den Vordergrund und die Transparenz in der Beurteilung ist die größtmögliche. Die ambitionierten Ziele in der Schulentwicklung haben dazu geführt, dass die für die Lehrpersonen verpflichtenden Fortbildungen dieser Prämisse untergeordnet werden: Dass die Durchführung von SCHILFs am Standort mehr bewegen kann als individuelle Lehrveranstaltungen, die einzelne Lehrpersonen je nach eigenem Interesse und Bedürfnissen besuchen, wurde erkannt und, insbesondere während der Lockdowns, geschätzt.
Professionell zusammenarbeiten	Über den regelmäßigen Austausch von Fach- und Jahrgangsteams ist oben zu lesen. Eine besondere Form der Zusammenarbeit sind die sogenannten Steuergruppen unserer Schule, die eine wichtige Vorarbeit für Konferenzen und die darin zu treffenden Beschlüsse leisten. Sie bestehen in der Regel aus bis zu fünf Personen, die ihre Expertise einbringen, für bestimmte Themen verantwortlich zeichnen und die Schulleitung im Vorfeld von Entscheidungen unterstützen und beraten. Professionell ist auch die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten. Diese manifestiert sich zum Beispiel in den Schulforen, wo die Rolle der Elternvertreter:innen weit über das übliche Maß der obligatorischen Abstimmungen ernst genommen wird. Nicht nur werden die Stimmen der Elternvertreter:innen gehört, sie werden auch umfassend über das Schulleben sowie die Ziele der Schulentwicklung informiert und zur Mitarbeit (z. B. in Kleingruppen) aufgefordert und zu Stellungnahmen eingeladen. Dass wir unsere Schüler:innen nicht von oben herab unterrichten, sondern in wertschätzender Art zusammenarbeiten, belegen schulinterne Umfragen, in denen sich die Schüler:innen mit ihrer Schule in höchstem Maße zufrieden zeigen.
Beratung und Unterstützung anbieten	Als Unterstützung für Schüler:innen, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrpersonen ist die SCHUSO seit 2022 eingerichtet. Zusätzlich wirkt eine Schulsozialpädagogin sowohl in der Schule als auch vor Ort in den Familien. Weiters werden Buddys an unserer Schule ausgebildet, die in den Klassen unterstützend, z. B. als Streitschlichter:innen oder bei Mobbing, auftreten. Immer wieder sind sie auch bei Schulveranstaltungen als Helfer:innen im Einsatz. Im Klassenrat lernen unsere Schüler:innen ihre Anliegen bzw. Probleme vorzutragen und gemeinsam eigenständige Lösungen zu finden. Gesprächskultur und demokratisches Verständnis werden durch den Klassenrat gefördert. Das Angebot von Sprechstunden, Elternsprechtagen, Elternabenden, KEL-Gesprächen wird genützt, um die Persönlichkeitsentwicklung unserer Schüler:innen sowie das Lernen zu unterstützen. Unsere Maßnahmen zur schulischen Bildungs- und Berufsorientierung werden durch Kooperationen ergänzt. Gemeinsam mit der WKO Schwaz werden Veranstaltungen wie die Jobbing Night, die ROOKIE-Tage und die Aktion „Berufe

	zum Anfassen“ organisiert. Im Unterrichtsfach BO werden Betriebsbesichtigungen in der Region durchgeführt bzw. Expert:innen in die Schule eingeladen. Dabei können die Schüler:innen die vorgestellten Berufe nach eigenem Interesse auswählen. Ergänzt wird dieses Angebot durch den „Abend für weiterführende Schulen“, der jährlich für die 3. und 4. Klassen von den Schwazer Mittelschulen veranstaltet wird. Die Arbeitsassistenz Tirol (arbas) bietet das freiwillige und kostenlose Angebot „Jugendcoaching“ an unserer Schule an. Beratende Funktion haben auch Lehrpersonen, die über Zusatzausbildungen verfügen und ihr Wissen im Sinne der Unterrichtsentwicklung einbringen. Das betrifft derzeit etwa die Bereiche Dyskalkulie, Leseförderung, Lern- und Fremdsprachendidaktik.
Ganztägige Schule gestalten	An unserem Standort gibt es das Angebot der schulischen Tagesbetreuung. Mit der Organisation ist zurzeit die MS 1 Schwaz betraut.